

Berichte und Rückmeldungen zum EU-Projekttag an Schulen in Hamburg 2016

EU-Projekttag an Schulen: Bürgermeister diskutiert am 2. Mai mit Niendorfer Schülern

Was hat die geplante Elbvertiefung mit der EU zu tun? Was bringt das Freihandelsabkommen TTIP den Menschen in Europa? Diese und weitere spannende Fragen stellten Oberstufenschüler im vergangenen Jahr Hamburgs Erstem Bürgermeister Olaf Scholz. Anlässlich des bundesweiten EU-Projekttags an Schulen hatte der Politiker die Altonaer Stadtteilschule am Hafen besucht und sich zu aktuellen Themen löchern lassen. In diesem Jahr wird der Bürgermeister mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Bondenwald in Niendorf diskutieren. Doch auch andere Schulen erwarten prominenten Besuch, darunter der ehemalige Bundesverkehrsminister Kurt Bodewig, der Grundschulern in Sasel erklärt, warum Europa wichtig ist, und Bildungssenator Ties Rabe, der bereits am heutigen Freitag mit Berufsschülern der G13 in Bergedorf über Flüchtlingspolitik diskutiert hat. Insgesamt beteiligen sich 24 Gymnasien, Stadtteilschulen, Berufsschulen und Grundschulen am EU-Projekttag.



G13-Schüler diskutieren mit Senator Ties Rabe über Flüchtlingspolitik.

EU-Projekttage basieren auf einer gemeinsamen Initiative der Bundesregierung und der Ministerpräsidenten der Bundesländer. Ziel ist es, das Interesse der Schüler an der Europäischen Union zu wecken und zu fördern. Konkret sieht das so aus: Die Schulen laden EU-Parlamentarier, Bundestags- und Bürgerschaftsabgeordnete, Senatoren, Staatsräte, Politiker, Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertreter zum Projekttag ein, damit diese als Experten den Schülern Rede und Antwort stehen. Ob Flüchtlingspolitik, Terrorismus, Menschenrechte, Schuldenkrise, TTIP oder Datenschutz in Europa - an spannenden Themen herrscht dabei kein Mangel. Materialien, Unterrichts- und Projektideen sowie Vorschläge für Expertengespräche sind im Internet zu finden. Der EU-Projekttag findet im Rahmen der Europawoche 2016 statt, die mehr als 80 Veranstaltungen anbietet, darunter Vorträge, Ausstellungen, Diskussionen, politische Debatten, Filme und Lesungen.

Quelle: Newsletter des Amtes für Bildung vom 29.04.2016

Autorin: Claudia Pittelkow

Foto: © Christiane Handke-Schuller

Schule: Gymnasium Corveystraße
Lehrkraft: Andreas Fischer, Leitung
Demokratie-AG und Fachbereich PGW am
Gymnasium Corveystraße

Experte: Staatsrat Dr. Wolfgang Schmidt
Bevollmächtigter beim Bund, bei der
Europäischen Union und für auswärtige
Angelegenheiten

10. Mai 2016

Im Gespräch mit Staatsrat Wolfgang Schmidt

Am 02.05.2016 nahm das Corvey am bundesweit organisierten EU-Projekttag in Hamburg teil. An diesem Tag besuchten Senatoren, Staatsräte, Bürgerschaftsabgeordnete, EU-Parlamentarier und EU-Beamte zahlreiche Schulen in Hamburg und Deutschland, um mit Ihnen über die aktuelle Europapolitik zu diskutieren.

Am Corvey war der Staatsrat Wolfgang Schmidt, Bevollmächtigter des Senats bei der Europäischen Union, zu Gast und beantwortete die Fragen der Schüler aus dem 10. Jahrgang und der Oberstufe zu drängenden Herausforderungen, denen sich die EU gerade

Schule: Gymnasium Corveystraße Lehrkraft: Andreas Fischer, Leitung Demokratie-AG und Fachbereich PGW am Gymnasium Corveystraße	Experte: Staatsrat Dr. Wolfgang Schmidt Bevollmächtigter beim Bund, bei der Europäischen Union und für auswärtige Angelegenheiten
<p>stellen muss. Worüber wurde eigentlich diskutiert? Im Mittelpunkt der Diskussionsrunde standen die Themen der Flüchtlingskrise und der Terrorismusgefahr durch Migration. Erfolgt durch den Abschluss des EU-Türkei-Paktes eine Asylpolitik auf Kosten der Menschenrechte? Verschärft sich die Terrorgefahr in Deutschland durch die Flüchtlingsströme über die Türkei und die Balkanroute? Welche Strategien verfolgt die EU zur Beseitigung von Fluchtursachen? Rücken die EU-Staaten in Zeiten der Krise enger zusammen oder muss sich die Gemeinschaft den nationalen Interessen einzelner Staaten beugen? Diese und viele weitere Fragen wurden von Herrn Schmidt ausführlich beantwortet. Eindrücke der Schüler/innen zur Veranstaltung „Ich fand die Aussagen zu der Software interessant, die für die Flüchtlingsaufnahme benutzt wird, was die EU uns überhaupt bringt und dass Herr Schmidt davon überzeugt ist, dass die EU in nächster Zeit nicht zerfällt.“ „Verunsichert hat mich, dass Länder wie Italien als ursprüngliches Einreiseland viele Flüchtlinge nicht registrieren, sondern sie mit Geld für die Weiterfahrt nach Deutschland ausstatten. Ich dachte, die EU-Staaten würden sich bei Problemen unterstützen.“ „Überzeugend fand ich den John-Wayne-Vergleich aus Westernfilmen, dass es bei einem Duell immer nur einen Gewinner und einen Verlierer gibt. Herr Schmidt hat deutlich gemacht, dass Kompromisse in der Politik notwendig sind und ohne diese keine vernünftige Politik geführt werden kann.“ „Ich bin nicht der Meinung von Herrn Schmidt, dass die Türkei derzeit die Chance erhalten sollte, der EU beizutreten. Solange der türkische Präsident Erdogan Grundrechte missachtet und immer mehr Macht an sich reißt, sollte die Türkei nicht beitreten.“ „Ich habe von der Veranstaltung mitgenommen, dass man in der Politik oft nicht bekommt, was man eigentlich möchte, sondern häufig Kompromisse schließen muss. Und dass man außerdem oft mit Personen verhandeln muss, mit denen man sich normalerweise nicht treffen möchte, wie Assad oder Putin.“</p> <p>Weiterer Bericht aus dem Niendorfer Wochenblatt: http://gymnasium-corveystrasse.de/wp-content/uploads/2016/05/Artikel-Niendorfer-Wochenblatt-11.05.2016.pdf</p>	
Quelle: http://gymnasium-corveystrasse.de/europatag-am-corvey Autor: Andreas Fischer	

Schule: Grundschule Alsterredder Lehrkraft: Anne-Kristin Weber	Experte: Prof. Kurt Bodewig, Honorarkonsul Litauen
<div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="flex: 1;">  </div> <div style="flex: 2;"> <p>Im Zuge der Europawoche 2016 war Dr. Kurt Bodewig als Experte für Europa zu Besuch in unserer Grundschule. Bisher haben keine Experten Grundschulen besucht, doch Herr Manfred Schulz (Behörde für Schule und Berufsbildung) ermöglichte uns einen spannenden Vormittag mit interessanten Gesprächen. Zuerst besuchte Herr Bodewig die 3c von Frau Mielke. Europäische selbstausgemalte Flaggen schmückten die Tafel. Dann besuchte er die 4c. Bereits im Sachunterricht wurde</p> </div> <div style="flex: 1;">  </div> </div>	

Schule: Grundschule Alsterredder
Lehrkraft: Anne-Kristin Weber

Experte: Prof. Kurt Bodewig, Honorarkonsul Litauen

das Thema Europa aufgegriffen. Durch die Vorbereitung einer eigenen Präsentation konnten die Kinder im Gespräch mit Herrn Bodewig auf ihr Vorwissen zurückgreifen. Einige Kinder haben ihre Referate auch in der Vorschule und den 2.Klassen präsentiert. Nach dem Besuch haben die zwei Klassen eigene Texte über den Besuch geschrieben. Eine Auswahl finden Sie im weiteren Verlauf.



Helene und Pauline, 4c

Am 2.Mai in der Europawoche war Herr Bodewig zu Besuch. Zuerst hat er etwas über sich und seine Berufe erzählt. Danach haben wir gemeinsam über Europa gesprochen, z.B. über die dazugehörigen Länder und ihre Sprachen und viele weitere spannende Themen. Am Ende durften wir alle unsere Fragen stellen. Dabei war er sehr offen. Es war eine gute Idee unserer Lehrerin Herrn Bodewig einzuladen, denn er ist ein sehr freundlicher Mensch.

Leonard, 3c

Herr Bodewig hat uns besucht. Er arbeitet als Botschafter von Litauen und ist sehr nett und schlau. Am Smartboard hat er uns viele Dinge über Europa beigebracht. Herr Bodewig arbeitet in Brüssel und Berlin und hat schon alle Länder von Europa bereist. Deswegen kann er auch alle Flaggen von Europa aufzählen.

Er hat der Klasse 3c viele Sachen beigebracht, zum Beispiel wie das Land Europa zu seinem Namen gekommen ist. Es war eine schöne Frau, die hieß Europa. Sie war so schön, dass das Land, in dem sie lebte, nach ihr benannt wurde. In Europa leben 508 Millionen Menschen, In vielen Ländern bezahlen wir mit dem Euro. In Europa gibt es die europäische Union, zu dieser gehören 28 Länder. Die Partnerstadt von Hamburg heißt Sankt Petersburg.

Máxima und Marla, 4c

Am 2. Mai besuchte uns Herr Kurt Bodewig. Unsere Lehrerin hatte Herrn Bodewig eingeladen, damit er uns etwas über Europa und seine Arbeit erzählt. Er ist Honorarkonsul von Litauen und ehemaliger Verkehrsminister. Es war sehr interessant, weil er uns so viele spannende Sachen erzählt hat die wir noch nicht wussten. Außerdem hat er uns Fragen gestellt, die wir beantworten sollen z.B.: Wie viele Sprachen werden in Europa gesprochen? Dann durften wir ihm Fragen stellen, die er sehr locker beantwortet hat. Es war toll ihn kennenzulernen.



Laura und Nathalie, 3c

Herr Bodewig ist ein sehr netter Mann. Er ist schon sehr oft verreist, deswegen weiß es sehr viel über Europa und konnte der Klasse 3c viele Fragen beantworten. Er hat uns auch erzählt, warum unser Kontinent Europa heißt. Es war einmal eine Frau, die hieß Europa und sie war sehr schön. Deshalb nannten die Bewohner das Land nach ihr. Wir haben uns gefreut, dass Herr Bodewig bei uns war.

Nele, Finja und Jette, 4c

Am 2. Mai 2016 kam Herr Bodewig zu uns. Herr Bodewig war aufgeschlossen, freundlich und hat uns sehr viel über Europa gefragt und erzählt. Er ist Honorarkonsul von Litauen und ehemaliger Verkehrsminister. Herr Bodewig ist 61 Jahre alt, kann sehr viele Sprachen und war schon in ganz Europa. Es war das erst Mal, dass er sich an einer Grundschule vorstellen durfte. Herr Bodewig hat uns viel über Europa erzählt. Es passte, dass er zu Besuch kam, da wir gerade das Thema „Europa“ im Sachunterricht behandelt haben. Uns allen hat es sehr viel Spaß gemacht Kurt Bodewig zuhören zu dürfen.

Schule: Grundschule Alsterredder
Lehrkraft: Anne-Kristin Weber

Experte: Prof. Kurt Bodewig, Honorarkonsul Litauen

Finn, 3c

Herr Bodewig ist Botschafter aus Litauen und wusste viel über Europa zu berichten, denn er war schon überall zu Besuch. Wir stellten ihm viele Fragen, die er uns beantwortete. Er kennt alle europäischen Flaggen und Hauptstädte. Es war spannend mit Herrn Bodewig und er war sehr nett.

Louis, Lennart und Niklas, 4c

Am 2.5.2016 hat Herr Bodewig die Grundschule Alsterredder besucht. Er war Verkehrsminister in Deutschland und ist Honorarkonsul von Litauen. Ein Honorarkonsul ist jemand, der die Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen zwei Ländern aufrecht hält. Er hat uns auch seinen Konsul-Ausweis gezeigt. Er lebt nun in Hamburg, wurde aber im Rheinland geboren.



Schule: Gymnasium Ohmoor
Lehrkraft: Andreas Jellinghaus Beauftragter für sozioökonomische Bildung Fachleitung PGW

Experte: Jörg Pockrand - Europäischer Rat - Administrator im Bereich Finanzen

Europa @ Ohmoor

Im Rahmen des Europaprojektes im Fach Im Rahmen des Europaprojektes im Fach PGW stellten die Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassen ihre Ergebnisse und Lösungsansätze aus der Projektarbeit am 2. Mai in der Aula des Gymnasiums Ohmoor vor. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch unseren Schulleiter, Detlef Erdmann.

Abwechslungsreich und kreativ wurden die Arbeitsergebnisse in Form von Präsentationen, Plakaten, Umfragen und Rundgängen vorgestellt. Schülerinnen und Schüler mehrerer Jahrgänge besuchten die Ausstellung und ließen sich von den Projektteilnehmern alles ganz genau erklären.

Die Leitfragen, unter denen die Projekte bearbeitet wurden, konnten aus den Bereichen Flüchtlingsproblematik, Länderbeispiele oder Wirtschaft ausgewählt werden. Besonders deutlich erkennbar war, dass vor allem die aktuelle Flüchtlingskrise in den Fokus gestellt wurde. Das Projekt verleite dazu, sich auch in seiner Freizeit viel mehr mit den Krisenthemen in Europa zu beschäftigen, so Jeyda N., Lina G. und Rabea G. vom Projekt „Safe countries of origin“. Vorher habe man sich nicht so intensiv mit wichtigen Fragestellungen befasst. Die Projektteilnehmer haben durch das Projekt interessante Erkenntnisse gewonnen, sowie mehr Selbstständigkeit im Arbeiten erlernt und eine Möglichkeit genutzt, sich mit den Problemen Europas intensiv auseinanderzusetzen. Laut Jörg Pockrandt von der Europäischen Kommission sei die Auseinandersetzung mit Europa essenziell, um die Bedeutung der EU zu verdeutlichen und diese nicht als selbstverständlich zu erachten. Er besuche den Europatag seit nun fast zehn Jahren und sei jedes Mal wieder positiv davon überrascht, wie intensiv sich die Schüler mit ihren Problemstellungen auseinandersetzen. Darüber hinaus ist es „eine gute Möglichkeit sich über die Probleme in Europa zu informieren“, so Johannes B. aus dem 11. Jahrgang. Nicht nur inhaltlich sei das Projekt fördernd gewesen. Arne T., Ruby Z., Julia R. und Tiema S. betonen, dass sie besonders viel in Sachen Gruppenarbeit und im Umgang mit vorausschauender Planung dazu gelernt haben. Die Schülerinnen und Schüler wurden

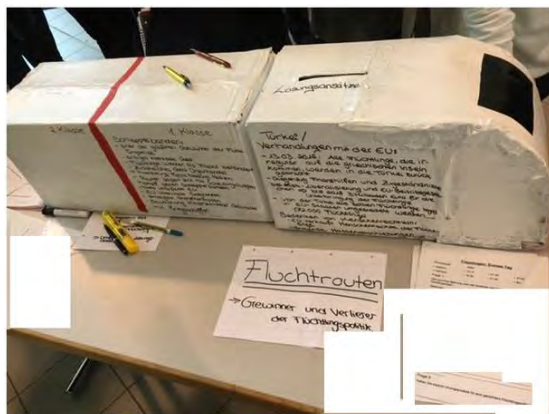
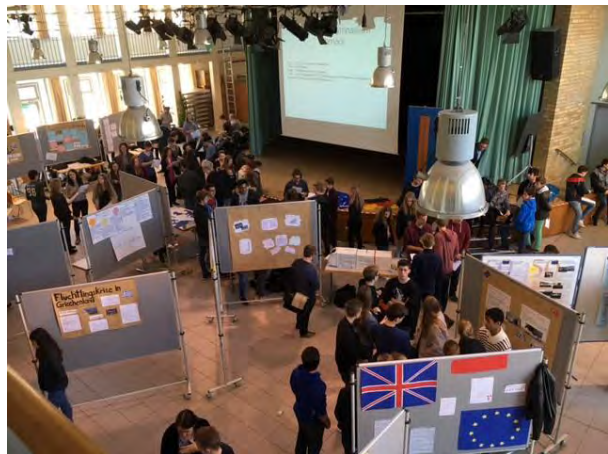


Schule: Gymnasium Ohmoor
Lehrkraft: Andreas Jellinghaus Beauftragter für sozioökonomische Bildung Fachleitung PGW

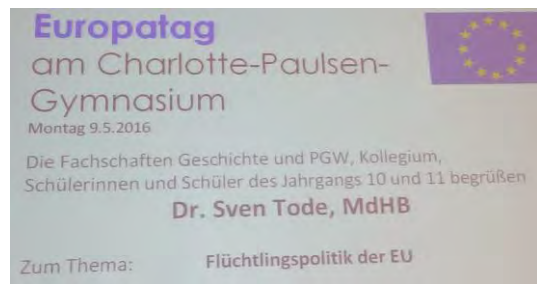
Experte: Jörg Pockrand - Europäischer Rat - Administrator im Bereich Finanzen

dabei vor die Herausforderung gestellt, ihr Projekt mit Hilfe unterschiedlicher Medien komplett selbstständig zu erarbeiten. Die Arbeits- und Recherchemethoden behandelte man im Unterricht, um sie anschließend auf den Erwerb von Informationen anzuwenden. Lehrer standen zur Rücksprache zwar zur Verfügung, das Ziel sei es jedoch gewesen, möglichst eigenständig zu arbeiten und Entscheidungen zu treffen. Dies machte sich laut Leonhard T., Jahrgang 11, in den Ergebnissen bemerkbar: „Die tiefgreifenden Themen, welche von aktueller Relevanz sind, wurden sehr detailliert dargestellt.“

Autoren: Schülerinnen und Schüler des Profils Verantwortliches Handeln in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, S2.



Schulen: Charlotte Paulsen-Gymnasium Lehrkräfte: Henning Hake, Susanne Jungblut	Experte: Dr. Sven Tode, MdHB, Mitglied im Europaausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft
<p>In der mit circa 200 Schülern vollbesetzten Aula des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums hielt Herr Dr. Sven Tode vor den Zehntklässlern einen kurzen Einführungsvortrag über die Chancen und Probleme der Europäischen Union. Dazu hatten sich Schülerinnen der 10. Klassen und der Oberstufe versammelt. Tode betonte dabei die unterschiedlichen Geschwindigkeiten der europäischen Einigung, beginnen mit den Gründungsmitgliedern 1952 über die westeuropäischen Erweiterungen 1973 bis schließlich zu den Beitrittskandidaten des ehemaligen Ostblocks. Das sich dadurch auch ganz unterschiedlichen Identifikationen mit der EU und ihren Institutionen ergeben, liegt auf der Hand. Hier gilt es differenziert auf die Befindlichkeiten der Einzelstaaten einzugehen ohne das große Ganze, das Ziel der europäischen Einigung aus dem Auge zu verlieren. Es schloss sich eine von den Schülerinnen und Schülern vorbereitete Podiumsdiskussion zu den Themen Flüchtlinge, Türkei-EU-Übereinkunft und der Gefahr eines Brexit an. Aus dem Publikum gab es diverse Nachfragen zum Zusammenhalt in Europa und zu Fragen der Flüchtlingsunterbringung. Schließlich wurde die Frage gestellt, ob man eigentlich eine Flüchtlingskrise oder nicht vielmehr eine Krise der EU habe. Besonders das Verhältnis der EU zur Türkei interessierte die jungen Leute. Dr. Tode dazu: „Die Türkei ist europäischer, als es momentan durch die Äußerungen Erdogans den Anschein hat. Sie trägt mit über 2 Millionen Flüchtlingen eine Hauptlast der derzeitigen Fluchtbewegungen aufgrund von Krieg und Verfolgung. Über Probleme, insbesondere Meinungs- und Pressefreiheit und den Umgang mit Minderheiten, wie den Kurden, muss man natürlich reden. Die Europäer können ihre humanitären Standards nicht aufgrund von kurzfristigen Übereinkünften mit der Türkei über Bord schmeißen.“ Es zeigte sich schnell, wie engagiert die Schülerinnen und Schüler diskutierten, denn die Podiumsdiskussion wurde aufgrund der vielen Meldungen aus dem Publikum, erweitert.</p>	
Autor: Dr. Sven Tode	



Schulen: Johannes Brahms-Gymnasium Lehrkräfte: Dr. Martin Wald	Experte: Dr. Sven Tode, MdHB, Mitglied im Europaausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft
<p>Im Johannes Brahms Gymnasium versammelten sich die 10. Klassen im schuleigenem Hörsaal. Engagierte Politiklehrer hatten das Thema Europa im Politikunterricht vorbereitet. Dr. Sven Tode diskutierte mit den 10.Klassen im Rahmen des Europatages zunächst über Flüchtlinge und Migranten in der EU. Weitere Themen waren die Handelsverträge mit anderen Staaten und Staatengruppen, wie z.B. TTIP, die ökonomischen Zusammenhänge in der EU und die EU-Schuldenkrise aber auch das brandaktuelle Thema des Brexit. Ganzüberwiegend würden die Schülerinnen und Schüler bedauern, würden die Briten die Europäische Union verlassen. . Spannend war es, den Schülern zu zeigen, dass die EU auch in Hamburg Projekte fördert. Dr. Tode dazu: „ Europa ist ganz nah bei uns in Hamburg – wir profitieren alle von einer starken europäischen Gemeinschaft. Europa bedeutet auch Solidarität und vor allem Frieden. „ Die Gefahr aufkommender Nationalismen sahen die Schülerinnen und Schüler, so beispielsweise in Frankreich, den Niederlanden aber auch in Osteuropa, u.a. in Polen und Ungarn. Schließlich war Dr. Tode noch für ein persönliches Engagement für Europa, ob in Institutionen wieder überparteilichen Europa-Union, den jungen Föderalisten oder auch durch Schulaustausche, Gruppenreise durch Europa und vieles mehr. Schließlich lebt auch der europäische Gedanken, von den Menschen, die ihn tragen..</p>	
Autor: Dr. Sven Tode	

Schule: Gymnasium Christianeum

Experte: Sören Schumacher - MdHB -
Europapolitischer Sprecher der SPD-
Bürgerschaftsfraktion

Brexit I: Diskussion im Christianeum

Am 23. Juni wird im Vereinigten Königreichs, also in England, Schottland, Wales und Nordirland über den Verbleib in der Europäischen Union abgestimmt. Die Diskussion über das Für und Wider des als Brexit bezeichneten Austritts wird nicht nur jenseits, sondern auch diesseits des Kanals engagiert geführt. Allein am Montag, dem 2. Mai 2016, war Sören Schumacher in seiner Eigenschaft als Europapolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion auf zwei Veranstaltungen gefordert, die sich mit diesem Thema befassten.

Den Auftakt bildete am Vormittag eine Diskussion im Gymnasium Christianeum mit Schülerrinnen und Schülern eines Oberstufenkurses. „Die Schüler haben sich wirklich sehr rege an der Diskussion beteiligt“, so Sören Schumacher, den zwei Einlassungen von Schülern besonders beschäftigten. So fragte ein Schüler, was die Europäische Union mit Frieden und Freiheit zu tun habe. „Das war nicht etwa als polemischer Beitrag gemeint“, erläutert Sören Schumacher. „Vielmehr kennt dieser Schüler ganz offensichtlich weder die Ursachen noch die Motive, die zur Gründung der EU geführt haben, und ihm sind die diesbezügliche Aufgaben und ihre Beiträge der EU dazu nicht klar. Das sollte allen, die für die Europäische Idee eintreten, zu denken geben. Wenn die nachwachsende Generation dies alles weder kennt noch versteht, dann werden wir in absehbarer Zeit nicht nur in Großbritannien Probleme haben.“

Das zweite in der Diskussion aufgekommene Thema, dem Sören Schumacher besondere Bedeutung zumisst, hat weniger mit dem Brexit und der EU zu tun. Vielmehr ging es um die Frage, wer Politiker in Deutschland sein solle. Dabei wurde die Meinung vorgetragen, dass dies Experten vorbehalten sein wollte. „Zum einen“, so Schumacher, „widersprüche das unserer demokratischen Verfassung, die für die Wählbarkeit keine berufliche oder akademische Qualifikation voraussetzt. Abgesehen davon wäre es auch gar nicht wünschenswert. An einer parlamentarischen Demokratie müssen sich alle Berufsgruppen beteiligen – je breiter das Spektrum ist, um so besser. Jeder kann und sollte sich daher politisch engagieren und Verantwortung für das Gemeinwesen übernehmen.“ Eine Art von Expertentum fordert daher auch Sören Schumacher von Politikern: „Politiker müssen Experten für Verantwortung sein. Denn Demokratie hat viel mit Verantwortung zu tun. Wer nicht bereit ist, Verantwortung für andere und vor allem für die eigenen Entscheidungen zu übernehmen – auch dann, wenn es unangenehm ist – der hat in der Politik nichts zu suchen.“

Quelle: <http://soeren-schumacher.de/2016/05/03/brexit-i-diskussion-im-christianeum/>

Autor: Sören Schumacher

Schule: Immanuel-Kant-Gymnasium

Lehrkraft: Daniel Klug

Experte: Sören Schumacher - MdHB -
Europapolitischer Sprecher der SPD-
Bürgerschaftsfraktion

Engagiert und dialogorientiert

IKG „Das war eine super Diskussion!“, so ein begeisterter Sören Schumacher nach einer Veranstaltung mit Schülerinnen und Schülern einer 9. Klasse des Immanuel-Kant-Gymnasiums (IKG) in Marmstorf. Der Harburger Bürgerschaftsabgeordnete war eingeladen worden, um im Rahmen des EU-Schulprojekttages 2016 mit den Schülern über die europäische Flüchtlingskrise zu diskutieren. Vorab hatten die jungen Leute ihm einen Fragenkatalog zukommen lassen, der verdeutlichte, dass sie sich bereits intensiv mit dem Thema befasst hatten. „Mich hat sowohl die Diskussionskultur als auch das Engagement

Schule: Immanuel-Kant-Gymnasium Lehrkraft: Daniel Klug	Experte: Sören Schumacher - MdHB - Europapolitischer Sprecher der SPD- Bürgerschaftsfraktion
<p>der Klasse beeindruckt“, sagt Schumacher, selbst Ehemaliger des IKG. „Da wurde keiner wegen einer anderen Meinung niedergemacht, vielmehr hörten die Schüler einander zu und zeigten sich durchweg dialogorientiert.“ Und auch eigene Ideen wurden eingebracht. Dazu Schumacher: „Die Schülerinnen und Schüler hatten jede Menge Ideen, was die Förderung der Integration der Flüchtlinge angeht. Das hat mir wirklich sehr gut gefallen“.</p> <p>Der EU-Schulprojekttag findet in diesem Jahr zum zehnten Mal statt. Bundesminister, Ministerpräsidenten und Abgeordnete des Bundestages, der Länderparlamente und des Europaparlaments beteiligen sich an dem Projekt und sind zu Gast in Schulen in ganz Deutschland, um mit den Schülerinnen und Schülern über Europa und die Europäische Union zu diskutieren.</p>	
<p>Quelle: http://soeren-schumacher.de/2016/04/28/engagiert-und-dialogorientiert/ Autor: Sören Schumacher</p>	

Schule: Schule: Gymnasium Christianeum	Experte: Sören Schumacher - MdHB - Europapolitischer Sprecher der SPD- Bürgerschaftsfraktion
<h3>Auslandsaufenthalte: Wohin und wenn ja, warum?</h3>	
<p>Am Montag, dem 9. Mai, war Sören Schumacher zum zweiten Mal innerhalb von acht Tagen in seiner Eigenschaft als Europapolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion zu Gast im Gymnasium Christianeum. Bei dieser Veranstaltung, die ebenfalls im Rahmen der EU-Projektwoche der Schule stand, ging es um öffentlich geförderte Programme, die jungen Menschen die Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten eröffnen. Besonders interessiert zeigten sich die Schülerinnen und Schüler des Oberstufenkurses an den Möglichkeiten derartiger Aufenthalte nach Beendigung des Schulbesuches sowie an Erasmus Plus, einem von der EU aufgelegten Programm, in dessen Rahmen Auslandsaufenthalte im Rahmen von Berufs- oder sonstigen Ausbildungen gefördert werden.</p> <p>„Zu Beginn der Veranstaltung hatte ich den Eindruck, dass die jungen Leute vor allem an Aufenthalten im außereuropäischen Ausland – vor allem in den USA, Kanada und Australien – interessiert waren. Im weiteren Verlauf schien einigen jedoch deutlich zu werden, dass es auch im europäischen Ausland hochinteressante Möglichkeiten gibt. Darüber habe ich mich gefreut.“</p> <p>Was spricht eigentlich dafür, dass junge Menschen sich nach der Schule oder im Rahmen ihrer Ausbildung für längere Zeit im Ausland aufhalten? Und warum wird dies mit öffentlichen Geldern, sprich Steuern, gefördert? Dazu Sören Schumacher: „Viele Schülerinnen und Schüler meinen, dass dies aus wirtschaftlichen Erwägungen geschieht, dass Auslandsaufenthalte also unmittelbar die berufliche Qualifikation der Teilnehmer erhöhen und ihre Karrierechancen erhöhen.“ Das allerdings, so Schumacher, wäre ein bisschen kurz gesprungen. Denn längere Auslandsaufenthalte würden weit mehr bewirken. „Ein Auslandsaufenthalt ist etwas ganz anderes als ein Urlaub. Er kann und soll dazu beitragen, den eigenen Horizont zu erweitern. Darüber hinaus führt er dazu, eigene Stärken zu entdecken und auszubauen, selbständiger zu werden und durch den Blick von außen das eigene Land ganz neu zu sehen. Und nicht zuletzt dient er – so altmodisch das Wort klingen mag – der Völkerverständigung. Denn persönliche Kontakte zwischen Menschen sind die beste Möglichkeit, Vorurteile und Ressentiments nicht nur abzubauen, sondern am besten gar nicht erst entstehen zu lassen.“</p>	

Schule: Schule: Gymnasium Christianeum	Experte: Sören Schumacher - MdHB - Europapolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion
Quelle: http://soeren-schumacher.de/2016/05/10/auslandsaufenthalte-wohin-und-wenn-ja-warum/	
Autor: Sören Schumacher	

Schule: Goethe-Schule Harburg Lehrkraft: Inge Busch,	Experte: Fabio de Masi, MdEP
---	-------------------------------------

**Europatag an der GSH
Ein Treffen der Klasse VS f mit dem Politiker Fabio De Masi**

Im Rahmen unseres PGW Themas Europa, welches zu unserem Glück zeitgleich mit dem Hamburger Europatag begann, haben wir beschlossen mit unserem Kurs an dieser Aktion teilzunehmen und uns im Plenum über mögliche Themen zu unterhalten. Eine überzeugende Mehrheit der Klasse hat sich im Zusammenhang aktueller politischer Ereignisse für das Themengebiet Terror entschieden.

Am Freitag den 13. Mai konnten wir dann vorzeitig den Mathe-Unterricht abbrechen, um uns dann mit Fabio De Masi bei einer lockeren Gesprächsrunde zusammen zu finden.

Er ist seit 2014 Europaabgeordneter der Linkspartei für Hamburg und Nordrhein-Westfalen und hat sich spezialisiert auf Wirtschaftsfragen.

Nach der Begrüßung begannen wir auch schon mit der Fragerunde. Es wurden zur Vorbereitung dieses Treffens Fragen zusammengestellt. Schnell hat sich eine Gruppe herauskristallisiert, die viele unserer Fragen stellte. Der Gesprächsverlauf war durchweg positiv und es kam zu keinen unangenehmen Lücken oder Gesprächspausen. Auf unsere Fragen ging De Masi ein, indem er einen großen Bogen über alle ihm vertraute Themen mit dem Schwerpunkt Terror schlug und am Ende immer noch mit einem Statement auf genau die gestellte Frage. So konnte er seinen Hintergrund als Ökonom und Wirtschaftsexperte gut mit dem, auf den ersten Blick fernliegenden Thema Terrorismus verknüpfen und dieses doch sehr viel diskutierte Thema aus einer etwas anderen Richtung noch einmal sehr gut beleuchten.

Er hat dieses Thema anschaulich präsentieren können und auch gut dosiert seine Meinung und die der Partei Die Linke mit eingebracht, ohne dabei den Anschein zu erwecken, er ist nur dabei, um für sich und seine Partei Werbung zu machen. Eher war seine Motivation zu erkennen, junge Menschen für Politik begeistern zu wollen.

Als Einstieg in das Thema Europa hat sich der Europatag somit für uns als Klasse sehr gelohnt, um von einem begeisterten Politiker erklärt zu bekommen wie die EU funktioniert. Man hätte sich aber im voraus intensiver damit beschäftigen können, den Fragenkatalog so zu konzipieren, dass die Fragen noch besser auf einander



aufbauen und sich nicht gegenseitig widersprechen. Persönlich wurden wir von seiner Arbeit als Politiker begeistert und angeregt mich mit der politischen Lage auseinander zu setzen.

Autoren: Felix Leuner, Emil Regelski Schüler der Klasse VS f an der Goethe-Schule-Harburg

Schule: Gymnasium Hamm Lehrkraft: Dr. Nina Kertelhein	Experte: Klaus Rainer Kirchhoff, Honorarkonsul Rumänien
<p>Dr. Nina Kertelhein: „Bei uns am Gymnasium Hamm war der Rumänische Konsul Herr Kirchhoff. Es war eine sehr schöne Veranstaltung mit PowerPoint des Gastes und einer lebhaften Diskussion danach.“</p> <p>Nora Seidel: "An unserer Schule hielt Herr Klaus Rainer Kirchhoff für alle zehnten Klassen und die Oberstufe einen Vortrag über die Geschichte und die Prozesse der Europäischen Union. Europa als Friedensbündnis, sich dem Rechtsruck entgegen stellen, Digitalisierung sinnvoll einsetzen, waren nur einige Punkte. Anschließend war Herr Kirchhoff für Fragen offen, die sich auf TTIP, die Türkei, die Rede Obamas und Herrn Böhmermann bezogen."</p> <p>Honorarkonsul Kirchhoff: „Meine beiden Veranstaltungen waren sehr gut besucht, ebenso gut organisiert. Die Schüler waren interessiert und aufmerksam und in der Diskussion sehr engagiert. Bin jederzeit gern bereit zu solchen Veranstaltungen.“</p>	

Schule: G 18, Staatliche Gewerbeschule Informations- und Elektrotechnik, Chemie- und Automatisierungstechnik Lehrkraft: Heike Husinger-Cerbe	Experte: Marc Fabian Naether, Politischer Berater, Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa
<p>Heike Husinger-Cerbe: „Eine sehr gelungene Veranstaltung. Wir hatten eine gemischte Schülergruppe mit FOS/BOS Schülern und einer AV-M-Dual- Klasse mit insgesamt 30 Schülerinnen und Schülern. Diese Kombination ging auf, weil es eine kleinere Schüler-Gruppe war. Die FOS Schüler haben interessiert Fachfragen auch zu übergeordneten Themen der EU gestellt, die Herr Naether ausserordentlich fundiert beantwortet hat.“</p> <p>Marc Fabian Naether: „Ich kann dem Bericht von Frau Husinger-Cerbe über meinen Schulbesuch nur zustimmen. Auch von meiner Seite kann ich bestätigen, dass es ein gelungenes Gespräch war. Besonders interessant fand ich den Ansatz der Schule, dass auch eine Klasse mit Schülern aus Flüchtlingsfamilien (Syrien, Afghanistan usw.) am Gespräch zum Themenbereich Flüchtlinge und Migration teilgenommen hat, auch wenn – aus sprachlichen Gründen – deren vollständige Teilnahme an der Diskussion schwierig war.“</p>	

Schule: Gymnasium Bondenwald Lehrkraft: Hans-Christian Dahlmann	Experte: Bürgermeister Olaf Scholz
<p>EU-Projekttag Zehntklässler des Gymnasiums Bondenwald diskutierten mit Olaf Scholz über Terror und Flüchtlinge</p>	
<p>Was bedeutet Europa für die Jugendlichen heute? Welche Fragen zur Innen- und Außenpolitik Deutschlands brennen Schülerinnen und Schülern auf dem Herzen? Flüchtlingskrise, Solidarität in der Europäischen Union und die Rolle Hamburgs - sind das Themen für Zehntklässler?</p> <p>Der EU-Projekttag an Schulen, dieses Jahr am 2. Mai, basiert auf einer gemeinsamen Initiative der Bundesregierung und der Ministerpräsidenten der Bundesländer, mit dem Ziel, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Europäischen Union zu wecken und zu fördern. Staatsrat Wolfgang Schmidt, Bevollmächtigter beim Bund, bei der Europäischen Union und für auswärtige Angelegenheiten hatte Abgeordnete aus dem EU-Parlament, dem Bundestag und der Hamburgischen Bürgerschaft, Senatoren, Staatsräte und EU-Beamte,</p>	

Schule: Gymnasium Bondenwald
Lehrkraft: Hans-Christian Dahlmann

Experte: Bürgermeister Olaf Scholz

Konsuln und Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertreter eingeladen, in Hamburger Schulen mit Jugendlichen in den Dialog zu treten. Schulsenator Rabe hatte seinerseits die Schulen dazu eingeladen, am EU-Projekttag eine entsprechende Veranstaltung zu Europa-Themen in ihrer Schule zu planen und durchzuführen.

Ob Terrorismus, TTIP, Flüchtlingspolitik, Brexit, Schuldenkrise oder Datenschutz, die Experten aus Politik und Wirtschaft standen den Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort.

25 Gymnasien, Stadtteilschulen, Berufsschulen und eine Grundschule beteiligten sich mit eigenen Veranstaltungen am EU-Projekttag. Darunter auch das Gymnasium Bondenwald in Niendorf. Schulleiterin Renate Just pflegt in ihrer Schule eine lebendige Debattenkultur und hat mit dem europäischen Sprachenprofil einen europäischen Ansatz integriert. Hier stellte sich Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt und stellvertretender SPD-Vorsitzender, den Fragen der Schülerinnen und Schüler.

Ganz im Sinne der Initiatoren, die sich wünschen, dass die Schülerinnen und Schüler selber diesen Tag organisieren, hatte sich ein sechsköpfiges Team aus den drei zehnten Klassen des Gymnasiums, zwei Wochen lang professionell auf die Veranstaltung vorbereitet.

In der Aula der Schule zielten die Fragen der Moderatoren, vor rund 130 Mitschülern, auf die Hauptthemen der Tagespolitik: der Konflikt in Syrien, die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung und die Terrorgefahr. „Finden Sie es richtig, dass wir die Türkei, als autoritären Staat mit Geldern für die Unterbringung von Flüchtlingen unterstützen?“, lautete eine der Fragen. „Wie groß schätzen Sie die Terrorgefahr in Deutschland ein?“, oder „Warum liefert Deutschland Waffen an Saudi-Arabien?“ Auch die Haltung von Olaf Scholz, als Bürgermeister unserer Stadt, zur Flüchtlingsfrage wurde thematisiert: „Sind die Hamburger Behörden mit der Flüchtlingsproblematik überfordert?“, „Wie stehen Sie zu der Volksinitiative, die nicht mehr als 300 Flüchtlinge an einem Ort untergebracht sehen will?“ und „Wie passt die gewaltsame Abschiebung von Flüchtlingen zum Hamburger Image einer weltoffenen Stadt?“.

Interessante Fragen, hochaktuell und auf den Punkt gebracht: von unpolitischen Jugendlichen keine Spur. Die drei Moderatoren Leon, Niklas und Luca haken bei einigen Antworten schon mal nach. Nach knapp zwei Stunden in denen Olaf Scholz Rede und Antwort gestanden hatte, zeigten sich die Organisatoren sehr zufrieden: „Ich fand, er hat gut geantwortet. Er wirkte authentisch und seine Argumente waren schlüssig.“ Sie sahen es als „große Ehre, dass der Bürgermeister sich die Zeit für unsere Fragen genommen hat“ und hätten gerne noch weiter diskutiert.

Im zehnten Jahr fand dieser EU-Projekttag an Schulen statt. Manfred Schulz von der Behörde für Schule und Berufsbildung: „Schulen sind keine isolierten Orte. Wir möchten mit dieser Aktion, dass sich die Schulen öffnen und reale Fachkompetenz in die Schulen holen. Beide Seiten profitieren davon. Die Veranstaltung ist keine Werbeveranstaltung für die Politiker, sondern eine Gelegenheit für ein echtes Gespräch und eine lebendige Diskussion.“ Am Gymnasium Bondenwald ist dieser Plan aufgegangen.

Schule: Gymnasium Bondenwald
Lehrkraft: Hans-Christian Dahlmann

Experte: Bürgermeister Olaf Scholz



Rund 130 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Bondenwald diskutierten mit Olaf Scholz über Terrorgefahr und Flüchtlingspolitik



Die Organisationsgruppe des EU-Projekttagess mit der Schulleiterin Renate Just und dem Ersten Bürgermeister Olaf Scholz

Autorin: Heidrun Zierahn – Hamburg macht Schule

Hans-Christian Dahlmann: „Das Treffen mit Olaf Scholz war sehr gelungen. Die Schülerinnen und Schüler haben bei dieser außerordentlichen Unterrichtsstunde interessiert zugehört. Sie fanden es vor allem spitzenmäßig, den Bürgermeister mal hautnah zu erleben. Besonders positiv haben sie die Sprache und Zugewandtheit von Olaf Scholz hervorgehoben.“